Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger für das Sauerland — **SV** — **Amtliches Kreisblatt des Kreises Olpe**

Gegr. 1840.

Das „S. V." erscheint jeden Werktag früh und kostet monatlich a) durch die Post und unsere Boten 1.90 G.-M. einschl. Bestellgeld b) in unserer Geschäftsstelle abgeholt 1,50 G.-M. Einzelpreis 10 G.-Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten sowie jeder Briefträger entgegen. Störungen durch höhere Gewalt und Ausstand rechtfertigen keine Ersatzansprüche. :: Geschäftsstellen Frankfurterstr. 16 und Bahnhofstr. 3. — Fernruf 2. Postscheckkonto Köln 10 158

Anzeigenpreise: 1 Millimeter Höhe in der 35 Millimeter breiten Spalte im Ortsverkehr 8 Goldpfennige, auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennige;; Reklamen 1 Millimeter Höhe in der 75 Millimeter breiten Text-Spalte 40 Goldpfennige. Auslandsanzeigen: Valutaaufschlag. Bei Auskunft und Offerten-Annahme und Weiterbeförderung entsprechende Zuschläge. Anzeigen-Rechnungen sind innerhalb 8 Tagen zahlbar, andernfalls Zinszuschläge in Höhe der Bankzinsen. . . . .

Nr. 207 — Olpe, Donnerstag, den 4. September 1924 — 84. Jahrg.

Schlußtagung der Deutschen Katholikenversammlung.

Dritte geschlossene Versammlung

() **Hannover**, 2. Sept. Die um 11 Uhr beginnende dritte geschlossene Versammlung wurde eröffnet und geleitet von Frau Ministerialrat Hetzberg.

Herr Direktor Dr. Timpe (Hamburg) gab einen ausführlichen Bericht über

Auslandsdeutsche und Auswanderung.

Früher hatte man für Auslandsdeutsche oft gar kein Verständnis und noch weniger Teilnahme. Heute aber zählt das deutsche Sprachgebiet neben 60 Millionen innerhalb der Reichsgrenze mehr als 30 Millionen Deutsche unter fremden Völkern. Und der Weltkrieg hat sie alle mobil gemacht und oft zu großherziger Hilfeleistung für das bedrängt Mutterland angeregt. Da ist die gegenseitige Verbindung von selber gekommen. Noch vielmehr muß das geschehen. Die Blutsverwandschaft darf nicht vergessen und verleugnet werden, denn der Abfall von der Muttersprache und der Väterfitte ist nur allzuoft auch Abfall von Religion und Sittlichkeit. Eine Zeitschrift: Die Getreuen, wendet sich an die deutschen Katholiken in aller Welt mit ihren Stimmungsbildern aus Artanas, Jugoslawien, Brasilien, Kanada und macht uns wieder bekannt mit unseren dortigen Stammesgenossen. Jetzt ist es an uns, uns **erkenntlich zu zeigen** und ihnen wieder zukommen zu lassen, was ihnen in ihrer Abgeschlossenheit fehlt: deutsche, Wissenschaft Schule, geistige Hilfe, vor allem Seelsorge, Bücher und alles, was zur Pflege der geistigen Güter dienen kann. Die trübe Lage in der letzten Zeit hat wieder vielen Deutschen die Auswanderung aus dem Mutterlande nahegelegt. Besser als Auswanderung ist noch die innere Kolonisation, die in den letzten Jahren 50 000 Menschen auf neuen Siedlungen innerhalb der deutschen Grenzen untergebracht hat. Ein Zwang zur Auswanderung ist noch nicht vorhanden, wo sie aber durchgeführt wird, soll sie keiner vornehmen, **ohne Beratung und Leitung des St. Raphaels-Vereins, der in Hamburg, Besenbinderhof 28 seine Beratung und Geschäftsstelle hat.**

Es ergab sich hiernach eine lebhafte Debatte, in der einmütig die Dringlichkeit der Auswanderungsfrage betont wurde. Folgende **Resolution** wurde einstimmig angenommen:

Die 63. Generalversammlung der Katholiken in Hannover stellt fest, daß in den weitesten Kreisen unseres Volkes die Erkenntnis von der Bedeutung des Weltdeutschtums noch nicht tief eingedrungen ist. Es muß sich mehr als bisher mit den Ausgewanderten verbunden fühlen und sie nicht als Losgelöste, sondern als die fernen Brüder eines großen deutschen Volkes betrachten. In der Ueberzeugung, daß für den Auswanderer nach Ueberfee gerade von den Stunden des Abschieds von der alten Heimat viel abhängt, begrüßt die Katholikenversammlung die Bestrebungen des St. Raphaelsvereins und aller anderen deutschen zusammengeschlossenen Organisationen, sich der Fürsorge der Auslandsdeutschen annehmen und empfiehlt die Unterstützung ihrer Zwecke und weltumspannender Ziele.

Endlich wurde noch folgender Beschluß gefaßt:

Die 63. Generalversammlung empfiehlt die Unterstützung der Erziehungsarbeit an unsere **Jugendlichen** von seiten der Salesianer Don Boskos und **der Beitritt zu den salesianischen Mitarbeiterverbänden.**

() **Hannover**, 2. Sept. Mit seiner

dritten und letzten öffentlichen Versammlung

erreichte der Katholikentag noch einmal wie am Sonntag einen Höhepunkt in seinem überreichen Programm.

Schriftsteller Joos-M.-Gladbach wandte sich mit seiner Rede

Nationalismus — Pazifismus

an die deutsche Jugend, die der Katholikentag grüße. Er führte im wesentlichen folgendes aus: Nationalismus — Pazifismus. Wilder Trotz und sengender Haß drohen den Grund der jugendlichen Seele zu zerstören. Hier ist Gefahr. Hier setzt sich Heidentum auf Gottes Thron. Katholisch sein heißt: Sinn haben für die Wirklichkeit und zugleich fest begründet sein in den ewigen Prinzipien und Gesetzen. Das Wörtlein „und" charakterisiert unsere Art Religion **und** Vaterlandsliebe, Vaterland **und** Menschheit, Deutschland **und** Europa, Zentralismus **und** Föderalismus, Macht **und** Recht. Wir Katholiken sind die geborenen Synthetiker. Wir haben Geduld und verzagen nicht. **Der Radikalismus führt ins Unmögliche.** Wir kennen keinen Nationalismus, wohl aber Liebe zur Nation, nicht Pazifismus, aber Liebe zum Frieden. (Bravo)! Wir lieben das deutsche Land und sein Volk. **Man kann nicht religiös sein ohne Vaterlandsliebe** und nicht die Tiefe der Vaterlandsliebe erreichen ohne Gott. Aber Vaterlandsliebe widerstreitet nicht der Wahrhaftigkeit und Gerechtigkeit. Sein Vaterland lieben, kann unmöglich heißen, daß alles recht ist, was das Vaterland tut. Wohl aber, daß man es liebt, auch wenn sich Staub auf sein Gewand legt. **Zu unserem Volk zählen wir alle, die in seinen Grenzen wohnen** und die Gemeinschaft des Schicksals mit uns teilen. Es gibt keine Gruppe des Blutes, des Stammes, des Besitzes, der Macht, die besonders berufen wäre. Die Unterscheidung „bürgerlich — nichtbürgerlich" ist nicht von unserem Geist (Bravo!) Auch unser deutsches Volk ist unter den Völkern der Erde mitberufen, **besondere Gaben auszuwirken,** aber nicht mehr und nicht weniger. Als deutsches Volk haben wir das Recht zum Nationalstaat, als versprengtes Volk von eigener Prägung auch das Recht, von einer endlichen Einheit aller Deutschen, die sich sammeln wollen, **zu träumen.** (Beifall.) **Deutschlands Katholiken wollen nicht los vom Reich, sondern hin zum größeren großdeutschen Reich.** Deutschlands Katholiken wollen auch nicht los von der Gemeinschaft mit den andersgläubigen Volksgenossen. Die katholische Jugend ist **ganz und gar** völlisch aber nicht völkisch im Parteisinne. „Deutsche Tage?" — Für uns ist jeder Tag ein deutscher Tag. **Das nationale Vaterland hat unsere ganze Liebe, aber über ihm ist Gott.** Heute will nun Dienst am Vaterland selber Religion sein. Da muß sich die Jugend klar entscheiden. Es gibt nur einen Gott und du sollst keine fremden Götter neben ihm haben. (Großer Beifall.) Vaterlandsliebe will selbstverständlich die Freiheit, und der Wille zur Freiheit ist in uns unzerstörbar wie die deutsche Seele selber, aber wir müssen überall verkünden und begreiflich machen, daß äußere Macht der Waffe, der Armee, der Wirtschaft, des Reichtums ein Nichts ist ohne die innere, geistige und sittliche. Was nützt es, wenn unser Deutsches Reich groß ist, der Deutsche aber klein. Es ist auch schon nicht mehr wahr, daß wir nur mehr Objekt des Willens, des Hasses anderer Völker sind. Wenn Oswald Spengler den Haß gerühmt hat, so sagen wir: **Haß macht blind!** Zuletzt sammelt der Friedfertige doch die stärkste Macht um sich, der Eroberungsgierige isoliert sich. Wenn wir uns dem Haßstrom entgegenwerfen, so geben wir damit keine Rechte preis. Wir können keine Alleinschuld an dem europäischen Unglück auf uns nehmen. Wir können aus der Schuldbekenntnis, an der wir arbeiten, kein Schuldbekenntnis machen, um es als Prinzip aktiver Politik zu verwerten. Denn wir haben gesehen, zu welcher Mißdeutung verallgemeinernde Selbstanklagen führen können. (Sehr richtig!) Christenfriede ist keine Weichheit, keine Sentimentalität, sondern Kampf mit dem Menschlichen in uns und bei den anderen, hartes Ringen mit den spröden Tatsachen. Die große Gefahr unserer Zeit liegt darin, daß man an friedliche Entwicklungen nicht mehr glaubt. **Aber die rohe Gewalt ist nicht das Wesen des wahrhaften Mannes,** sondern seine Bestimmung ist, Leben zu fördern, und Besonnenheit und Klugheit frommen ihm. Unser Vaterländisches ist hineingebaut in die große Idee des Abendlandes, die einmal Wirklichkeit war und Europa genannt war. Vielleicht wird der abendländische Völkergedanke in anderer Form wieder aufleben. Daran zu arbeiten in heißem Bemühen gehört zur Sendung des katholischen Geistes im deutschen Volk und in Europa (Starker Beifall.)

Domkapitular Leicht (Bamberg) verteidigte in einer auf seine Hörerschaft stark wirkenden Rede das

Recht der Kirche auf die Schule.

Dieses Recht sei unveräußerlich, unverjährbar und unzerstörbar, denn es sei ein heiliges Missionsrecht, ein übernatürliches Elternrecht. Mag man es noch so laut als römische Anmaßung bezeichnen, in Wahrheit ist es nichts anderes als die rechtmäßige Folgerung aus dem allumfassenden Missionsauftrag Christi an seine Apostel und ihre Nachfolger. Dieser Auftrag gilt auch für die Kinder und für sie vor allem. Das sanfte Heilandswort: „Lasset die Kindlein zu mir kommen" möge wie ein Donnerschlag der Wahrung des heiligsten Rechtes auf die Kindesseele diejenigen treffen, die diesen Seelen die göttliche Wahrheit vorenthalten wollen. (Bravo.) Gegen die Trennung von Schule und Kirche wehren sich die Katholiken aus der Ueberzeugung heraus, daß das Kind nur eine Seele hat und daß darum eine einheitliche Erziehung Voraussetzung für eine gedeihliche Erziehung ist. Als Katholiken verlangen wir die katholische Schule und wir müssen fordern, daß die katholischen Kinder auch von einem katholischen Lehrer unterrichtet werden. Wir verlangen ferner, daß dieser katholische Lehrer auch im Geiste des katholischen Bekenntnisses unterrichten und erziehen kann und will. (Lauter Beifall.) Auch auf Grund der in der Reichsverfassung garantierten Gewissensfreiheit fordern wir, daß wir an der Verfassung und den Rechtsgrundsätzen unserer Kirche festhalten können. Wie wir die Reichsverfassung respektieren, so stehen wir auch zu den Rechtssätzen der katholischen Kirche. Diese Bestimmungen des kanonischen Rechtes sind für uns Katholiken die Richtschnur für die Gestaltung eines jeden Schulgesetzes. Wir wollen keinen Kampf, wir gehen ihm aber nicht aus dem Wege und wir werden siegen. (Großer Beifall.)

Als letzter Redner sprach Fürst Alois zu Löwenstein über das Postwort

„Pax Christi in regno Christi".

Selbst eine so überragende geistige Macht wie das Papsttum könne nicht aus eigener Kraft den Frieden bringen. Deshalb verkünde der Heilige Vater die „Pax Christi". Auf Grund der Weihnachts-Enzyklika des Papstes von 1922 legte der Redner des weiteren dar, daß der Heilungsprozeß für die heutige Menschheit notwendigerweise beim Einzelmenschen beginnen müsse. Dulden wir künftig keine Lenker unseres Geschicks, denen das Verständnis für den Grundbegriff der Regierungsweisheit mangelt, daß ein Gemeinwesen gute Menschen voraussetzt. Kein Papst braucht dann mehr Enzykliken zu schreiben und kein Staatsmann mehr Konferenzen zu berufen, wenn wir den Nächsten lieben, wie uns selbst. (Beifall.) Auch für das innere Leben eines Volkes gilt es, daß kein Friede werden kann, wenn das Volk sich nicht der Herrschaft des Geistes Christi unterordnet. Völkischer Geist sei vom christlichen Geist so entfernt, wie der jüdische Geist und doch ihm nahe verwandt, denn wie dieser erkennt er in den eigenen Stammes- und Gesinnungsgenossen das auserwählte Volk, das in Recht oder Unrecht herrschen muß Eine heilige Pflicht würde der Katholikentag versäumen, wenn er nicht aus Hannover einen Doppelruf des Friedens an die deutschen Katholiken und an alle deutschen Christen ergehen lasse. Den Katholiken ruft der Katholikentag zu: Meidet um Christi Willen den Bruderkampf der Personen. (Bravo.) Den Brüdern, die außerhalb der katholischen Kirche stehen, sei zu sagen: Auch für sie und uns erlehnen wir Einheit. Aber auch hier gilt es: Wenn noch nicht Einheit so doch Friede! Genug des konfessionellen Haders! Nur im Geiste Christi kann auch der Staat friedlichen Bestand finden. Ebenso werden die Völker und Staaten untereinander und die ganze Menschheit nur Friede haben, wenn sie den christlichen Geist annehmen. Ein nächster Weltkrieg würde nicht Sieger und Besiegte übrig lassen, sondern einen Schutthaufen, der einst Europa hieß. Nach den Erfahrungen der letzten 10 Jahre zwingt der Selbsterhaltungstrieb die Menschheit, einen neuen Weg aus dem Chaos zu suchen, eine neue Formel für das Nebeneinander der Völker. Wer ein Herz im Leibe habe und ein guter Deutscher sei, der gedenke auch heute noch mit Liebe und Dankbarkeit des herrlichsten Heeres, das je die Welt geschaut. Aber die Vernichtung ganzer Staatswesen, der Sturz von Thronen, Erschütterung der Völker, Wirtschaftselend auch der Sieger waren der Erfolg. Sollen wir Vertrauen zum Volkerbund gewinnen, so müssen die daran beteiligten Staaten den Heiligen Stuhl einladen, seiner zeitigen Großmacht eine geeignete Vertretung im Völkerbund zu geben. An die Katholiken der ganzen Welt richter wir die Bitte, mit uns für die Erfüllung dieser Bedingung zu wirken, deren Ziel, das sagen wir in aller Aufrichtigkeit, die Errichtung des päpstlichen Schiedsrichteramtes ist. Die Katholiken Deutschlands bekennen sich freudig zu dem Friedensplan des Vaters der Christenheit.

In einem kurzen Schlußwort begrüßt es der Präsident Oberbürgermeister Farwick (Aachen) bei seiner bilderreich-volkstümlichen, oft humorvollen, aber immer wohl abgewogenen Art, daß sowohl der Katholikentag in Hannover wie die vor kurzem in Amsterdam und Basel abgehaltenen Versammlungen so reibungslos verlaufen seien.

Allen andersdenkenden Männern und Frauen sei besonders in Hannover Gelegenheit gegeben worden, manches Vorurteil, das sie vielleicht hätten, fallen zu lassen. Wir haben uns gegenseitig kennengelernt und das ist viel wert zur gegenseitigen Liebe. Der Präsident wünschte auch dem Gefühl der Anerkennung für eine auf dem Katholikentag nicht erwähnte Stelle Ausdruck zu geben nämlich der Kaufmannschaft der die ungeheure Aufgabe zufiele, die Güter der Erde gerecht zu verteilen. Vielleicht wäre unser Volk nicht so tief gesunken, wenn es den ehrlichen Elementen in der Kaufmannschaft gelungen wäre, die unehrlichen aus ihrer Zunft fernzuhalten. (Stürmischer Beifall.) An die akademische Jugend richtete der Präsident noch einmal die Mahnung: Verwechselt Ideale nicht mit Illusionen! Möge der Katholikentag ein guter und glücklicher Ausgangspunkt nicht nur für die katholischen Interessen, sondern für die Interessen des ganzen deutschen Volkes und Vaterlandes sein!

Ueber seine Eindrücke vom Katholikentag sagte ein **Protestant** zusammenfassend:

Auch der nichtkatholische Teilnehmer an dem Katholikentag konnte sich dem starken Strom von reinem, echtem deutschen Idealismus und großem Weltanschauungsernst, der von dieser Tagung ausging, unmöglich verschließen. Hätten die Protestanten Norddeutschlands den Katholikentag mitmachen können, so würden sie ehrlicherweise das eine sagen müssen, daß ihnen die hier versammelten katholischen Mitbürger viel näher gekommen sind, näher gekommen vor allem deshalb, weil große Schichten unter ihnen mit der Religion der Liebe auch im staatlichen und zwischenstaatlichen Leben wirklich Ernst zu machen versuchen.

Das Programm für die wirtschaftliche Räumung des neubesetzten Gebietes.

Im gegenwärtigen Augenblick interessieren von den Ergebnissen der Londoner Konferenz wohl am meisten die Abmachungen und Bestimmungen über die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes und die Wiederherstellung der wirtschaftlichen und fiskalischen Einheit Deutschlands. In der Anlage 3, zum Schlußprotokoll von London, werden diese Maßnahmen im einzelnen aufgezählt.

Nach Artikel 1 B dieser Anlage verpflichten sich die verbündeten Regierungen, folgende Maßnahmen zur Wiederherstellung der fiskalischen und wirtschaftlichen Einheit Deutschlands zu treffen:

Fürs erste werden **alle Beschränkungen** der deutschen fiskalischen und **wirtschaftlichen Gesetzgebung** seit dem 11. Januar 1923 **aufgehoben** und die **deutschen Behörden** in ihre vollen Befugnisse **eingesetzt,** die sie im besetzten Gebiete vor diesem Datum ausübten. Darunter fallen vor allen Dingen alle Rechte der deutschen Behörden hinsichtlich der Verwaltung der Zölle und Abgaben, des Außenhandels, der Forsten und der Eisenbahnen. Jedermann weiß, wie sehr die deutsche Verwaltung unter den einschränkenden Maßnahmen und den Kampfordonanzen der Besatzungsbehörden im Ruhrgebiet gelitten hat. Ihre Aufhebung ist daher ein besonders wichtiger Fortschritt. In zweiter Linie kommt in Frage die **Rückgabe** aller zur Ausbeutung beschlagnahmten oder gepachteten **Bergwerke,** Kokereien u. anderer industrieller, land- und forstwirtschaftlicher und Schiffahrtsunternehmungen.

Zurückgezogen werden alle besonderen Stellen, die zur Ausbeutung des besetzten Gebiets eingerichtet worden sind. Darunter fällt in erster Linie die **Aufhebung der Micumverträge,** die die Ruhrwirtschaft und damit die ganze Volkswirtschaft in unerträglichem Maße belastet hatten. Die Schwere der Belastung der Ruhrwirtschaft durch diese Verträge ist bekannt. Sie trafen die deutsche Industrie an ihrer empfindlichsten Stelle, nämlich an der Ausfuhrmöglichkeit. Sie verteuerten die Kohlenpreise und damit die gesamte deutsche Produktion derart, daß die Industrie ihre Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt verlor.

Nicht minder bedeutungsvoll ist die Aufhebung der **Zollgrenze** und aller Verkehrsbeschränkungen zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland als Voraussetzung für den wirtschaftlichen Wiederaufbau des Reiches. Die Eisenbahnverwaltung wird restlos der deutschen Verwaltung zurückgegeben. Die französisch-belgische **Regie** wird aufgehoben, und zwar ohne Einschränkung. Es bleibt kein Rechtspersonal der Regie im neubesetzten Gebiet zurück.

Die **deutsche Gerichtsbarkeit** darf ihre normalen Befugnisse ungestört **wieder ausüben.** Sie darf also in Zukunft auch gegen Sonderbündler wieder vorgehen. Endlich wird, eine alte deutsche Forderung, das Rheinlandabkommen, restlos wiederhergestellt.

Durch all diese Maßnahmen erhält das Ruhrgebiet die wirtschaftliche Freiheit wieder, die es unbedingt für den Wiederaufbau seiner Wirtschaft braucht. — Was nun die **Fristen** für die Inangangsetzung der wirtschaftlichen Räumungsbestimmungen anbelangt, so heißt es im Schlußprotokoll Anlage 3 Artikel 2, daß der Sachverständigenbericht **„in der kürzest möglichen Frist"** in Gang gesetzt werden und zu diesem Zweck alle in Artikel 1 angegebenen Maßnahmen „so schnell als möglich" ergriffen werden sollen. Die französische und die belgische Regierung verpflichten sich, zum 5. Oktober 1924 das Programm für die **Wiederherstellung** der staatlichen und **wirtschaftlichen Einheit** Deutschlands durchzuführen. Die **Einzelheiten für die Durchführung** werden in Artikel 4 **geregelt.**

Die Erhebung von Abgaben an der östlichen Zollgrenze wird hiernach 8 Tage nach der Feststellung der Reparationskommission, das die für die Inangangsetzung des Planes erforderlichen deutschen Gesetze in der von ihr gebilligten Fassung verkündet worden sind, und der Generalagent für Reparationszahlungen seine Funktionen aufgenommen hat, aufhören. 20 Tage nach der ersten Feststellung (vorgesehen war ursprünglich der 3. Sept.), „wenn möglich früher", werden die Hemmungen des Personen-, Güter- und Wagenverkehrs, die seit dem 11. Jan. 1923 zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland eingeführt sind, aufgehoben. Die Regiebahnstrecken werden der deutschen Eisenbahnverwaltung übergeben werden, sobald das Eisenbahnnetz des Reiches der vorgesehenen neuen Gesellschaft übertragen ist. In Aussicht genommen für diese Uebertragung war der 20. Sept. d. J. 14 Tage nach diesem Termin, also am 5. 10. 24 müßten die von der Regie betriebenen Strecken der deutschen Reichsbahngesellschaft übergeben werden.

Wann wird die Dortmunder Zone geräumt

WTB Berlin, 3. Sept. (Drahtb.) Es scheint noch Unklarheit zu bestehen über den Zeitpunkt der Räumung von Dortmund. In dem Schreiben der französischen und belgischen Ministerpräsidenten an den Reichskanzler vom 16. August 1924 hat sich die französische und belgische Regierung verpflichtet, die militärische Räumung der Zone Dortmund-Hörde und der seit dem 11. Januar 1923 außerhalb des Ruhrgebiets besetzten Gebiete am Tage nach der endgültigen Unterzeichnung des Londoner Abkommens also am 31. August anzuordnen. Sie haben in dem Schreiben ferner zum Ausdruck gebracht, daß diese militärische Räumung gleichzeitig mit der wirtschaftlichen Räumung im Zeitpunkt derselben Zone erfolgen muß. Für die Durchführung der wirtschaftlichen Räumung sind bestimmte Zeiträume vorgesehen. Am 1. September hat die Reparationskommission festgestellt, daß die in dem Gutachten vorgesehenen deutschen Reparationszahlungen bereits begonnen haben. Für die wirtschaftliche Räumung ist zunächst eine **Frist von 35 Tagen, also bis zum 5. Oktober** vorgesehen. In einem daran anschließenden Zeitraum von 14 Tagen, also bis **zum 19. Oktober** werden die Besatzungsmächte **alle übrigen** zur wirtschaftlichen Räumung **notwendigen Maßnahmen durchführen.** Der äußerste Zeitpunkt zur militärischen Räumung von Dortmund ist demnach genau bestimmt.

Aufhebung des Grenzpassagierscheinzwangs.

WTB Essen, 3. September. (Eig. Drahtb.)

Nach einer Mitteilung der Essener Industrie- und Handelskammer wird der Grenzpassagierscheinzwang für Kraftwagen u. Motorräder in der Nacht vom 9. bis zum 10. d. M., 12 Uhr, aufgehoben. Die bei den französischen Zollämtern hinterlegten Kautionen oder Bankbürgschaften sind bis zu diesem Zeitpunkte ein-

zulösen gegen Rückgabe des Grenzpassagierscheines, aus dem ersichtlich sein muß, daß der Kraftwagen oder das Motorrad sich im besetzten Gebiete befinde, andernfalls ist der Kraftwagen oder das Motorrad vorzuführen.

Die Micumverhandlungen.

() **Düsseldorf**, 2. Sept. (Drahtb.) Die bei den gegenwärtigen Micumverhandlungen noch bestehenden Schwierigkeiten liegen darin, daß die Micum die Bedingungen für die ganze Dauer des Provisoriums bis 21. Oktober festsetzen will, der Bergbau dagegen glaubt, die hohen Lasten für o lange Zeit nicht mehr auf sich nehmen zu können. Es bestehen ferner noch Meinungsverschiedenheiten über die Zahlung der Kohlensteuer und über einige Nebenfragen. Heute finden zunächst Verhandlungen zwischen Bergbau und Regierung statt, morgen werden die Micumverhandlungen fortgesetzt.

Vom Völkerbund.

Herriots Ankunft in Genf.

WTB Genf, 3. September. (Drahtb.) Der französische Ministerpräsident Herriot traf gestern abend 7.45 Uhr von Lyon kommend im Auto in Genf ein. Vor dem Hotel Le Bergues, wo er mit der gesamten französischen Delegation wohnt, wurde er von einer großen Menschenmenge erwartet, die ihm lebhafte Sympathiekundgebungen darbrachte, in die sich immer wieder die Rufe: Hoch Herriot! Hoch lebe Frankreich! einmischten. Herriot, sichtlich bewegt, rief der Menge einige Dankesworte zu. Dann begab er sich in das Hotel. Der Ministerpräsident war begleitet von dem Ministerialdirektor des Quai d'Orsay, Perretti de la Rocco, seinem Kabinettschef Bergerie und seinem Privatsekretär Campana. Er wurde empfangen von der gesamten französischen Delegation, dem Botschafter Baron Allize und dem französischen Generalkonsul in Genf. Sogleich nach seiner Ankunft fand unter dem Vorsitz Herriots eine Beratung der französischen Delegation statt.

Eröffnung der Ausschußberatungen.

WTB Genf, 3. September. (Drahtb.) Die sechs Ausschüsse der Völkerbundsversammlung traten heute nachmittag in die Beratung der ihnen zur Verhandlung überwiesenen Verhandlungsgegenstände ein, die sie zunächst auf ihre verschiedenen Unterkommissionen zur Vorbereitung verteilten. **Der Dritte Ausschuß** hat auch in diesem Jahre wieder **die größte Bedeutung von allen Kommissionen**, da er die **Abrüstungs- und Garantiepaktfrage** zu erledigen hat. Die **Ausschußberatungen** wurden von dem Präsidenten dieses Ausschusses, dem rumänischen Außenminister Duca, mit einer kurzen Ansprache **eröffnet**. Der Präsident erklärte, daß die ganze Menschheit, deren Streben nach einem wahren und dauerhaften Frieden geht, mit Aufmerksamkeit die Arbeiten des Ausschusses verfolgt. Auf der **Tagesordnung dieser Kommission stehen folgende Fragen:**

1. Kontrolle des interalliierten Waffenhandels.
2. Private Waffen- und Munitionsfabrikation.
3. Regelung der Arbeitsgebiete der beiden militärischen Kommissionen des Völkerbundes.
4. Chemische Kriegsmittel,
5. Lokale Abkommen,
6. Beschränkung der Seerüstungen,
7. Bemerkungen der Regierung zum Garantiepakt-Projekt und
8. Auf Antrag Langes-Norwegen Einschränkung der Heeresausgaben und statistischen Jahrbücher über den Stand der einzelnen Länder.

In den anderen Ausschüssen wurden die Sitzungen ebenfalls mit kurzen Ansprachen allgemeinen Charakters eröffnet, in denen die Präsidenten die Bereitwilligkeit der Länder zur Mitarbeit an den Aufgaben des Völkerbundes anerkannten. Der Präsident der Zweiten Kommission (Technische Organisationen) Garan, wies dabei auf die Entwicklung einzelner Staaten auf hygienischem Gebiete hin. Er streifte ferner die Frage des Wiederaufbaus von Oesterreich und Unagrn und erstattete Bericht über die Kommission für die internationale geistige Zusammenarbeit. Zur letzteren Frage nahm der frühere französische Minister Loucheur kurz das Wort, um darum zu ersuchen, daß diese Frage noch in dieser Woche erledigt werden möge, um dem hier weilenden französischen Unterrichtsminister Francois Alb. Gelegenheit zur heutigen Abreise zu geben.

() **Genf**, 3. Sept. In ihrer heutigen Vormittagssitzung trat die Völkerbundsversammlung in die Erörterung der Ratsberichte ein. Als erste Redner haben sich unter anderen gemeldet:

Der japanische Vertreter Ishi, der englische Delegierte Gilbert Murray, der Führer der griechischen Delegation Politis, und der Albaner Fan Noli.

() **Genf**, 3. Sept. (Drahtb.) In der heutigen Vormittagssitzung nahmen Macdonald und Herriot teil. Beim Eintreten in den Saal begab sich Herriot sofort zum Platze Macdonalds, der schon vor ihm eingetroffen war und begrüßte ihn. Die Versammlung und die Tribünen brachen in lebhaftes Beifallklatschen aus. Präsident Motta eröffnete die Versammlung, indem er den beiden Ministerpräsidenten einen herzlichen Willkommengruß entbot und ihnen für das Interesse dankte, das sie dem Vaterlande entgegenbrächten und durch ihren Besuch bekundeten. Diese Sympathie sei ein gutes Zeichen für die Arbeiten des Völkerbundes. Die wichtigste Rede bei der heute begonnenen Ansprache über den Ratsbericht hielt der englische Delegierte Gilbert Murray und zwar über die Frage des Minderheitenschutzes, die Murray in jedem Jahre vor der Versammlung eingehend zu behandeln pflegt. Er ging zunächst auf die Schwierigkeiten ein, die sich daraus ergeben, daß der Grundsatz des Minderheitenschutzes durchkreuzt werde, daß kein Staat sich in die Geschäfte des anderen einmischen darf. Für den neugegründeten oder befreiten Staat sei die Aufgabe des Minderheitenschutzes besonders schwer. Im allgemeinen sei das Völkerbundsverfahren für den Minderheitsschutz reibungslos angewendet worden, aber er habe doch eine Anregung in der Frage der **deutschen Ansiedler in Polen** vorzubringen, die nach dem Ratsbericht zur allgemeinen Befriedigung gelöst sei, die aber nichtsdestoweniger zu allzuvielen grenzenlosen Reibungen Anlaß gebe. Das liege daran, daß der Völkerbundsrat im gegenwärtigen Verfahren immer erst die Verletzung des Minderheitenvertrages abwarten muß, bevor er die Schuldigen vor sich berufen kann. Demgegenüber möchte er anregen, daß die Staaten, die in den Minderheitenangelegenheiten Schwierigkeiten haben, aus eigener Initiative das Gutachten des Rates einholen. Im weiteren Verlauf der Darlegung behandelt er das bulgarisch-griechische Minderheitenproblem, das dem Führer der griechischen Delegation Politis Gelegenheit zu längeren Ausführungen über den gleichen Gegenstand gab.

Die Rede wichtige Rede der Sitzung hielt von starkem Beifall begrüßt, Ranson, der vor allem bedauerte, daß der Ratsbericht nichts von der Tätigkeit des ständigen internationalen Gerichtshofes enthalte, worauf der Präsident des Völkerbundsrates Hymans erklärte, daß der ständige Gerichtshof ein autonomes Organ sei das nicht vom Völkerbund abhängt, daß er aber den Gerichtshof bitten werde, künftig zusammenfassende Darlegungen über seine Tätigkeit der Versammlung zu übermitteln. Ebenso erinnerte Ranson daran, der Versammlung Berichte über die Verhältnisse in den Mandatsgebieten zu geben und trat besonders eindringlich für den obligatorischen Charakter für die Schiedsgerichte ein. Vor allem unter Bezugnahme auf die sympathische Haltung die auch Amerika gegenüber dem Schiedsverfahren einnahm. Der japanische Delegierte Ishi und der persische Vertreter Prinz Afor ed Dowleh sprachen von dem zunehmenden Vertrauen des Orients zum Völkerbund. Ishi dankte besonders für die Sympathiekundgebungen anläßlich der Erdbeben-Katastrophe. Der persische Vertreter vertrat verschiedene Forderungen hinsichtlich der gleichberechtigten Stellung Persiens auf dem Gebiete der Waffenkontrolle. Die Aussprache über den Ratsbericht wird am Nachmittage wieder aufgenommen. Da sich bisher nur 2 Redner zur Debatte gemeldet haben, mußte der Präsident die Delegation ausdrücklich auffordern, weitere Redner vorzuschicken. Diese geringe Anteilnahme bei der Eröffnung der Aussprache erklärt sich begreiflicherweise daraus, daß die meisten Delegierten zunächst die großen Reden von Macdonald und Herriot am Donnerstag über die Sicherheitsfrage abwarten wollen. Besonders Herriot war von vielen anderen Delegierten umgeben. Er wurde beim Verlassen des Saales von der Menge mit Sympathiekundgebungen begrüßt. Die englische Delegation zog sich noch am Vormittag zu einer gemeinsamen Konferenz zurück. Heute nachmittag wird Macdonald an der von der Stadt Genf im Völkerbundssekretariat errichteten Gedenktafel zu Ehren Wilsons einen Blumenstrauß niederlegen.

WTB Genf, 4. Sept. (Drahtb.) Der Genfer Berichterstatter der Westminster Gazette schreibt zu dem von nicht offizieller amerikanischer Seite aufgestellten Abrüstungs- und Sicherheitsplan, General Bliß, der den Plan einer Umarbeitung unterzog, um ihn der Maschinerie, des Völkerbundes besser anzupassen habe ihm erklärt, in dem Plane werde der Völkerbund aufgefordert, die Erklärung anzunehmen, daß die Nation, die sich des Angriffskrieges schuldig mache, geächtet werden solle und daß ferner ein internationaler Gerichtshof verlangt werden soll, der über irgendwelche Klagen wegen Angriffes einer Signatarmacht gegen eine andere einen Schiedsspruch zu fällen hat, wobei die Partei, die sich weigert, die Entscheidung anzunehmen, aufhört, die Privilegien und den Schutz des internationalen Gerichtshofes zu genießen. Agressive Handlungen, die nicht den Krieg bedeuten, oder Vorbereitungen zu derartigen Handlungen sollten durch internationales Recht verboten sein. General Bliß erklärte zu diesem Plan, er gründe sich auf die Erwägung daß die Sicherheit der Abrüstung vorausgehen müßte. Die Abrüstung könne nur in dem Maße allmählich vor sich gehen, wie das internationale Vertrauen wieder hergestellt werde. Es werde nicht vorgeschlagen, Sanktionen obligatorisch zu machen, aber die vertragsschließenden Parteien sollten gemeinsam beraten, wegen der Strafe, die dem Angreifer zuteil werden solle. Was die Zwangsmaßnahmen anbelangt, so werde jede Macht ihre eigenen Interessen und Verpflichtungen zu prüfen haben. Der internationale Gerichtshof wird zu entscheiden haben, ob seiner Entscheidung entsprochen wird. Er wird aber auch das Recht haben, irgendwelche polizeiliche Maßnahmen zu beschließen die ergriffen werden sollen, um die Rechte der an einer Differenz beteiligten Partei zu schützen. Es würden vor dem internationalen Gerichtshof nur offizielle Angriffshandlungen zur Sprache gebracht werden können. Der Vertragsentwurf schlägt u. a. noch die Ernennung eines Unterfuchungsausschusses für die Rüstungen vor, der alle drei Jahre beraten werden soll. Eine weitere Bestimmung besagt, daß Ergänzungsabkommen betreffend den gegenseitigen Beistand gestattet werden sollen. Die Abkommen würden vom Völkerbundsrat zu prüfen sein um festzustellen, ob sie mit den Grundsätzen über die Erklärung und die Aechtung von Angriffsmächten und mit den Völkerbundssatzungen übereinstimmen. Der Berichterstatter bemerkt, nach britischer Auffassung verdiene der Plan die Aufmerksamkeit des Völkerbundes, wenn auch die Einwände gegen die ergänzenden Abkommen bestehen bleiben.

WTB Genf, 4. Sept. (Telegr.) Macdonald traf heute vormittag 9 Uhr in Genf ein. Unter den zu seinem Empfang am Bahnhof erschienen zahlreichen Delegierten Englands und der britischen Dominions befanden sich Lord Parmoor und Henderson, in deren Begleitung Macdonald, von der Menge mit oft wiederholten Hochrufen begrüßt, sich zu seinem Auto begab. Macdonald fuhr sofort in das Hotel „Beaurivage", in dem die englische Delegation wohnt.

WTB Genf, 4. Sept. (Telegr.) Es bestätigt sich, daß Herriot in Lyon die Mitglieder der hier weilenden von General Bliß geführten amerikanischen Gruppe empfangen hat, die ihm das Projekt über einen Abrüstungs- und Garantiepakt vorlegten. Nach der „Suisse" soll Herriot der Ansicht sein, daß dieses Projekt schwer durchzuführen sein. Herriot und Macdonald beabsichtigen, bevor sie in der Versammlung das Wort ergreifen, sich über ein neues Garantiepaktsystem zu einigen, das ein Kompromiß zwischen dem alten Pakt und dem englischen Schiedsgerichtsplan bilden soll.

WTB Genf, 4. Sept. (Telegr.) In der Universitätsvereinigung Völkerbund hielten gestern abend der Präsident des Völkerbundsversammlung, Motta, der französische Unterrichtsminister Francois Albert, der griechische Delegierte Politis und andere Persönlichkeiten aus der Völkerbundsversammlung Ansprachen, in denen sie die Mitarbeit der Jugend an der Aufgabe des Völkerbundes feierten.

Deutschland.

Zur Kriegsschuldfrage.

WTB Brüssel, 3. September. (Drahtb.) Zu der Erklärung der deutschen Regierung über die Kriegsschuldfrage schreibt Etoile Belge, hat Marx und Stresemann die unwiderlegbaren Zugeständnisse vergessen, die von Bethmann Holweg im Jahre 1914 machte, oder die unzähligen Enthüllungen über die deutsche Schuld? Diese Proklamation gebe denen Recht, die behaupten, daß Marx und Stresemann die Gefangenen der Nationalisten sind. Welches Vertrauen kann die Haltung des Reichskanzlers noch einflößen? Die Verwirklichung der Londoner Abmachungen und die Wiederaufrichtung des Vertrauens unter den Völkern hängt von der bonar fides Deutschlands ab. Die Erklärung des Reichskanzlers läßt aber diese bonar fides zweifelhaft erscheinen.

Peuple schreibt zu der gleichen Frage, Marx habe, als er sich von den Nationalisten diese offizielle Zurücknahme des Schuldbekenntnisses Deutschlands aufzwingen ließ, seinem Lande sowie dem Frieden einen schlechten Dienst erwiesen. Das Gewissen der Welt gab vor längerer Zeit über die Frage der Schuld am Kriege sein Urteil ab. An der Wiedereröffnung dieser Debatte hätte einzig und allein die nationalistische Propaganda in Deutschland und in den alliierten Ländern Interesse. Wir protestieren daher gegen den Versuch das kaiserliche Deutschland nach mehr als vier Jahren nach der Unterzeichnung des Versailler Vertrages von der Schuld loszusprechen. Welches Gewicht solle übrigens diese Zurücknahme angesichts des förmlichen Geständnisses Bethmann Holwegs und der dokumentarischen Enthüllungen Kautzkys haben?

WTB Paris, 3. September. Zur Kriegsschulderklärung heißt es im Homme Libre: Gibt man sich in Berlin über den Wert eines evtl. Urteils aus dem Versailler Vertrage Illusionen hin? Sollte man sich einbilden, daß, wenn die Unschuld am Ursprung des Krieges anerkannt werden sollte, dieses die Wirkung des Versailler Vertrages zerstörte und insbesondere die Verpflichtungen Deutschlands beseitigen würde, die zerstörten Gebiete wieder aufzubauen? Selbst wenn die Schuld Deutschlands am Kriege in Zweifel gesetzt werden könne, so würde es trotzdem dabei bleiben, daß Deutschland gezwungen wäre, seine gegenwärtigen Verpflichtungen zu erfüllen. In der Anwendung des hohen moralischen Prinzips muß jede Nation des alten Kontinents alle ihre Hilfsmittel hergeben, damit die Zerstörungen des Krieges wieder gut gemacht werden und es wieder ermöglicht wird, sich zu reorganisieren und sich wieder an die Arbeit des Friedens zu machen.

Verhandlungen über die Durchführung des Londoner Paktes.

Berlin, 2. Sept. (Eig. Drahtb.)

Die Verhandlungen, die in Koblenz über die Durchführung des Londoner Abkommens begonnen haben, erstrecken sich auf den ganzen Komplex der wirtschaftlichen und politischen Fragen der Räumung. Man glaubt, daß sie längere Zeit beanspruchen werden. Von deutscher Seite werden die Verhandlungen vom Reichsministeium für die besetzten Gebiete und den Regierungen der beteiligten Länder, von französischer Seite vom Vorsitzenden der Wirtschaftskommission der Rheinlandkommission Carteron geführt.

Der deutsche Episkopat und die Vaterländischen Vereinigungen.

() **Berlin**, 2. Sept. Verschiedene rechtsradikale Organisationen, die in den letzten Jahren entstanden sind, so der „Jungdeutsche Orden", der „Stahlhelm" und andere, haben wie die „Germania" mitteilt, an den deutschen Episkopat das Ersuchen gerichtet, den Eintritt von Katholiken in diese Organisationen für einwandfrei zu erklären. Die in der Fuldaer Bischofskonferenz vereinigten deutschen Diözesan-Bischöfe erklären gemäß einem Konferenzbeschluß vom 19. August zu diesem Ersuchen folgendes:

„Es ist keineswegs Sache des Episkopats, zu jeder mit schönen Satzungen entstehenden Vereinigung oder Organisation, deren Entwicklung noch nicht abzusehen ist, eine Erklärung im obigen Sinne als Empfehlung oder Werbemittel abzugeben. Insbesondere lehnt die Fuldaer Bischofskonferenz es ab, den Eintritt in Organisationen der vorgenannten Art für einwandfrei zu erklären, hat vielmehr die triftigsten Gründe, die Katholiken aufs dringendste aufzufordern den katholischen, von kirchlicher Autorität approbierten Vereinigungen ihre Förderung zuzuwenden und ihnen beizutreten. Was vorgebachte neue Organisationen an lobenswerten Zielen zu erstreben erklären, in vaterländischer Erziehung, Ertüchtigung und sittlicher Schulung der Jugend, bieten schon längst die katholischen Vereine. Es gibt aber auch noch höhere, darüber hinausgehend für die Jugend unserer Tage überaus bedeutsame Aufgaben."

Ludendorff und das jüdische Tannenberg.

)(**Berlin**, 2. Sept. Nach der entscheidenden Abstimmung im Reichstag über das Eisenbahngesetz hat sich ein Vorfall zwischen dem Abg. Ludendorff und dem Abg. Brüninghaus abgespielt, der zuerst wenig beachtet wurde. Die Nationalliberale Korrespondenz bringt nunmehr eine authentische Wiedergabe des Vorfalls.

Ludendorff rief dem neben ihm sitzenden Abg. Admiral Brüninghaus zu: „Ich habe vor zehn Jahren die Schlacht von Tannenberg geschlagen und hier wird von Ihnen eine jüdische Schlacht geschlagen." Darauf erwiderte der Abg. Brüninghaus sehr ruhig: „Man kann über das Gutachten denken wie man will. Exzellenz wird mir gestatten, meine Ansicht, die ich für richtig halte, auch zum Ausdruck zu bringen." Darauf Ludendorff in höchster Erregung: „Die Geschichte wird ihr Urteil fällen!" Worauf Brüninghaus sagte: „Ich sehe diesem Urteil mit ruhigem Gewissen entgegen."

Damit wäre dieser Fall eigentlich erledigt und vielleicht aus der momentanen Erregung heraus einigermaßen noch begreiflich gewesen. Daß er nicht zu Ludendorffs eigenem Vorteil in die Versenkung verschwand, besorgte dieser selbst, indem er in der heutigen Ausgabe seines Deutschen Tageblattes, dem Kampfblatt der Nationalsozialisten, folgende von ihm unterschriebene Kundgebung veröffentlichen läßt:

Die Presse an die Front! Der 30. August 1914 war ein deutsches Tannenberg, der 30. August 1924 war ein jüdisches Tannenberg deutscher Feigheit. Die Versklavungspolitik, die Sozialdemokratie, Zentrum, Bayerische Volkspartei — ein Teil der Deutschnationalen — hat neue Triumphe gefeiert. Die deutsche Presse ist berufen, Aufklärer dieser neuen Schmach zu sein. Sie muß von jedem Nationalsozialisten gefördert werden. Auf zum Kampf für die Freiheit! Am Tage von Tannenberg. Ludendorff.

Ludendorff hat damit alle diejenigen, die über seine bisherigen Entgleisungen hinweg das von seinen früheren Leistungen noch wirklich Schätzenswerte hochhalten wollten, erneut in die Zwangslage versetzt, ihr Urteil über ihn unter Umständen einer erneuten Revision zu unterziehen, die alles andere als eine erhöhte Meinung über ihn zur Folge haben muß.

Dr. Seipel in Lindau.

() **München**, 3. Sept. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel stattete in Lindau dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held einen Besuch ab.

Stellungsnahme der Deutschnationalen zu der geschaffenen Lage.

WTB Hannover, 3. September. Der engere und erweiterte Vorstand der deutschnationalen Volkspartei des Landesverbandes Hannover-Süd, nahm zu der Lage Stellung die durch die Abstimmung über das Dawesgutachten für die Partei eingetreten ist. Nach längeren Ausführungen des Reichstagspräsidenten Wallraf, der sein und seiner Freunde Verhalten zu begründen suchte und nach der Aussprache, in der alle Mitglieder die Ansicht vertraten, die Abstimmung über das Londoner Abkommen hätte nicht zu einer Spaltung der Partei führen dürfen, nahm der Vorstand einstimmig eine Entschließung an, in der den deutschnationalen Führern und den Reichstagsabgeordneten, die bis zuletzt an der Stellung der Partei gegen das Londoner Abkommen festgehalten haben, der Dank und weiteres Vertrauen ausgesprochen wird.

Verbot des bayerischen Kultusministers.

WTB München, 3. September. (Drahtb.) Wie die Blätter melden, verbot der bayerische Kultusminister durch Erlaß den Schülern der höheren Unterrichtsanstalten und den Fortbildungs- und Volksschülern jede Beteiligung an der politischen Agitation und an der Wahlbewegung, besonders die Verteilung von Flugschriften und Stimmzeiteln und das Sammeln von Unterschriften für politische Zwecke.

Die Vaterländischen Verbände

Berlin, 3. September. Wie die Presse meldet, hat eine Anzahl deutschnationaler vaterländischer Verbände, u. a. die vaterländischen Verbände Berlin, Hamburg, Westfalen-West und Pommern zu der Abstimmung über die Londoner Abmachungen Stellung genommen. Es wurde das Verhalten der Abgeordneten kritisiert, die dem Londoner Abkommen zugestimmt haben, aber betont, daß die Geschlossenheit der Parteien unter allen Umständen gewahrt werden müsse.

WTB Berlin, 3. Sept. (Drahtb.) **Im Hauptausschuß des preußischen Landtages** begannen heute die Vorberatungen des Haushalts des Ministeriums des Innern. Im **Beamtenabbau** wurde das Ziel erreicht, die Minderleistungsfähigen zu entfernen. Ein weiterer Abbau sei in der inneren Verwaltung nicht mehr möglich. Ob und inwieweit im besetzten Gebiete Abbaumaßnahmen zu treffen seien, unterliege der Prüfung. Zur Abfassung der Note an Rußland wegen der Vorgänge in der Handelsvertretung wurde zu seinem Bedauern das preußische Innenministerium nicht hinzugezogen. Mit dem Vorwurf gegen die Polizei sei er nicht einverstanden. Er habe bei seinen Maßnahmen Rücksicht auf die Außenpolitik des Reiches zu nehmen.

Ausland

Um den Sudan.

WTB London, 2. September. Daily Telegraph meldet aus Kairo, die Antwort der britischen Regierung auf die letzte Note Aegyptens sei noch nicht veröffentlicht worden, doch sage das offizielle Organ der Nationalisten, die Haltung der britischen Regierung sei völlig unvereinbar mit den ägyptischen Bestrebungen. Die Bezugnahme der Note auf die englisch-ägyptische Konvention von 1899 zeige, daß die britische Regierung ihre Haltung nicht geändert habe. Die Aussichten auf Beendigung des Konflikts seien so gut wie **hoffnungslos** angesichts Zaghlul Paschas wiederholter Erklärung, daß er nur Verhandlungen beginnen werde, wenn er es für möglich hielte, die Unabhängigkeit Aegyptens und des Sudans zu sichern.

Nur 1 Mk. 55 Pfg.
kostet ein selbstgebackener
Käsekuchen
nach folgendem
Oetker-Rezept:

Zutaten zum Teig:		
65 g Margarine a Pfd. 0,60	M	0,08
1 Ei	„	0,12
50 g Zucker a Pfd. 0,40	„	0,04
150 g Weizenmehl	„	0,06
2 Teelöffel voll von Dr Oetker's Backin	„	0,06
Zutaten zum Belag:		
200 g Quark	M.	0,25
¼ Liter saurer Rahm	„	0,40
50 g Zucker	„	0,04
1 Teelöffel voll von Dr Oetker's Vanillin Zucker	„	0,03
2 Eier a 12 Pfg.	„	0,24
1 Eßlöffel voll Dr Oetker's Gustin oder feinstes Stärkemehl	„	0,08
80 g Korinthen a Pfd 1,20	„	0,20
	M	1,55

Zubereitung. Zuerst bereitet man den Mürbeteig Eier und Zucker werden mit einem Teil des mit dem Backin gesiebten Mehles verrührt Dann arbeitet man die kalt gestellte und in Stückchen zerpflückte Butter mit dem Rest des Mehles unter die Masse und fügt nötigenfalls soviel Mehl hinzu, dass sich der Teig ausrollen lässt Mit dem fertigen Teig belegt man den Boden einer Springform. Dann wird der Quark durch ein Sieb gerieben, mit dem Rahm, Zucker, Vanillin-Zucker, Eidottern, Korinthen und Gustin glatt gerührt, zuletzt mit dem Eierschnee vermischt, auf den Teig gegossen und im heissen Ofen schnell gebacken.

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher in den Geschäften, wenn vergriffen, durch Postkarte gratis und franko von

Dr. A. Oetker, Nährmittelfabrik, Bielefeld.

Der englische Gewerkschaftskongreß.

WTB **London**, 2. September. Auf der gestrigen Nachmittagssitzung des Gewerkschaftskongresses in Hull sagte Smillie, die Arbeiterpartei im Unterhause habe einen Vollzugsausschuß ernannt, der die Verbindung zwischen der Regierung und der Partei darstellt. Als der Dawesbericht erwogen worden sei, sei der Vollzugsausschuß in enger Fühlung sowohl mit dem Premierminister als auch der Regierung gewesen. Er habe alles in seiner Macht stehende getan, um das Abkommen zu sichern, das nicht die besten Ergebnisse zu sichern geeignet sei. Hätte Macdonald nicht mit Vertretern anderer Nationen zu tun gehabt, so würde er, wie man dies bestimmt annehmen könne, ein anderes Ergebnis gesichert haben. Er habe aber das beste erreicht, was unter den gegenwärtigen Umständen zu erzielen möglich gewesen sei.

Holländische Zweifel.

() **Amsterdam**, 29. Aug. Aus einer Rundfrage des Telegraf bei den führenden niederländischen Banken ergibt sich, daß in maßgebenden niederländischen Finanzkreisen starke Zweifel an der Unterbringung eines Teiles der Anleihe bei dem niederländischen Publikum bestehen. Als besonders erheblich falle ins Gewicht, daß bei der Londoner Regelung keine endgültige Schuldsumme festgesetzt worden sei. Diese Unterlassung sei der schwächste Punkt des Dawesreports. Besonders befremde es die für die Zeichnung der 800 Millionen-Anleihe in Frage kommenden niederländischen Kapitalkreise, daß die Anleihe nicht durch eine Großmacht garantiert werde.

Ein neuer gefährlicher Mythus.

WTB **Stockholm**, 29. Aug. Professor Cassel stellt in einem Artikel in dem Svenska Dagbladet fest, daß er mit seiner Kritik des Dawesplanes nicht dessen Annahme verhindern wolle, gerade er betone mit größter Schärfe, daß sich Deutschland in einer Zwangslage befinde und kaum etwas anderes tun könne, als annehmen. Er wolle damit von Anfang an einen neuen gefährlichen Mythus zerreißen, an dessen Ausbildung zum unantastbaren Dogma man auf der Ententeseite arbeite, nämlich, daß Deutschland aus seinem eigenen Willen, unter voller Handlungsfreiheit den Dawesplan angenommen habe.

Die kritische Lage in Marokko.

WTB **London**, 3. September. (Drahtb.) Wie Reuter aus Gibraltar meldet, wird aus Tanger berichtet, daß die Stämme der Andjerra und Wadjas in der Nähe der Enklave von Tanger eine drohende Haltung zeigen. Der Postwagen Tanger-Tetuan ist verbrannt worden. Der Weg zwischen beiden Städten ist gesperrt. Einige Arbeiter, darunter italienische Staatsangehörige, die an der Eisenbahn Tanger—Fez tätig waren, sind getötet worden. Das Geschützfeuer, das anläßlich der Operationen im westlichen Abschnitt des spanischen Gebietes im Gange ist, ist in Tanger und Gibraltar zu hören. Spanien sendet Verstärkungen von Larache.

Allgemeines.

Ausgehobenes Kommunistennest.

WTB **Bochum**, 3. September. In einem geheimen Schlupfwinkel einer kommunistischen Terrorgruppe in Gerthe wurde erhebliches Belastungsmaterial, u. a. Waffen und Munition und zur Ausführung fertige Sabotagepläne sowie kommunistische Propagandaschriften und Flugblätter gefunden. Nach dem Fund besteht die Gruppe aus über 30 Köpfen, die nach Anweisungen und Befehlen aus Moskau arbeitet. Auf einer der vorgefundenen Listen waren die Namen mehrerer Polizeibeamten verzeichnet die beseitigt werden sollten. Bei einer Haussuchung bei 20 Kommunisten wurden Handgranaten und das Schloß eines Gewehrs Modell 98, sowie eine Menge Dynamit, das von den Zechen der Umgegend entwendet worden ist, beschlagnahmt. Die Untersuchung wird weiter geführt.

Zur Reform des höheren Schulwesens in Preußen.

Ueber den Stand der Preußischen Schulreform gibt das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung folgende Auskunft:

Die Vorarbeiten für die durch die Denkschrift der Unterrichtsverwaltung vom März 1924 eingeleitete Reform des höheren Schulwesens in Preußen sind dem sich ihrem Abschluß. Die Denkschrift hatte die Aufgabe, dem Staatsministerium und der Oeffentlichkeit die Grundsätze darzulegen, nach denen die großen Aufgaben der Reform in Angriff genommen worden sind. Die der Denkschrift beigefügten Stundentafeln hatten vor allem den Zweck, den näher interessierten Kreisen als Grundlage der Erörterung zu dienen.

Seitens des Ministeriums ist wiederholt und besonders nachdrücklich noch durch seine Vertreter auf dem Göttinger Philologentag zum Ausdruck gebracht worden, daß die Stundentafeln kein Diktat darstellten, sondern den Versuch, die praktische Auswirkung der Grundgedanken der Reform zur Anschauung zu bringen und der Erörterung der Einzelfragen eine fester umschriebene Grundlage zu geben.

Diese Erörterungen sind denn auch lebhaft in Fluß gekommen. Abgeschlossen sind sie noch nicht, es stehen vielmehr noch wichtige Besprechungen aus.

In manchen Punkten wird es sich als möglich erweisen, den geäußerten Wünschen Rechnung zu tragen. Erst wenn die Vorbereitungen abgeschlossen sind, werden sich ihre Ergebnisse veröffentlichen lassen, und es steht dann zu hoffen, daß manche Bedenken beseitigt sind, die sich überhaupt mehr gegen Einzelheiten als gegen die Grundgedanken der Reform wandten. Diese würden nach der bald vorzunehmenden endgültigen Feststellung der Stundentafeln durch Schaffung der Lehrpläne ihrer Verwirklichung zugeführt werden. Bei dieer Festsetzung der Lehrpläne wird die Unterrichtsverwaltung mit den zur Mitwirkung berufenen Kreisen in ständiger Fühlung bleiben.

Ermordung eines Deutschen in Bagdad.

Nach einer Meldung aus Bagdad wurde der deutsche Staatsangehörige Dr. Friedrich Carl Carl-Curtin vor dem Mekka-Tore in Bagdad tot aufgefunden. Er hatte mehrere Messerstichwunden in Brust und Rücken. Der junge Mann kam mit dem deutschen Heere nach Bagdad und nach Eroberung Bagdad durch die Engländer gelang es ihm, nach Persien zu flüchten. Aber er nach jahrelangen Wanderungen durch Persien, Indien, Arabien wieder nach Bagdad kam, fand er bei bekannten angesehenen und wohlhabenden Arabern freundliche Aufnahme. Der junge Gelehrte hatte reiches ethnographisches und medizinisches Material gesammelt und beherrschte die meisten Sprachdialekte des Orients.

Ortsnachrichten aus dem Kreise Olpe.

„ **Olpe**, 4. Sept. **Die Strafen der Rheinlandkommission.** Die interalliierte Rheinlandkommission hat eine Neufestsetzung der in den Verordnungen der Rheinlandkommission vorgesehenen Geldstrafen vorgenommen. Bei einem Vergleich mit den alten Sätzen ergibt sich, daß bei einigen Ordonnanzen eine Herabsetzung erfolgt ist. Dagegen ist der für den Regelfall vorgesehene Strafsatz für Zuwiderhandlungen gegen die Ordonnanzen der Rheinlandkommission von 1000 allgemein auf 2000 Goldmark heraufgesetzt worden. Wenn man bedenkt, daß daneben noch in der allgemeinen Strafbestimmung eine Freiheitsstrafe von 5 Jahren Gefängnis angedroht ist, so wird man die neue Erhöhung des Strafrahmens, zumal in der jetzigen Zeit der Entspannung, als wenig angebracht bezeichnen müssen.

r **Olpe**, 4. Sept. **Die Provinziallandstraßen,** die unter dem lebhaftem Verkehr namentlich der Kraftfahrzeuge, in den letzten Monaten stark gelitten hatten gehen einer gründlichen Aufbesserung entgegen. Teilweise, so vor allem in der Wüste ist bereits eine dauerhafte Straßendecke angelegt worden. Doch dürfte die endgültige Wiederherstellung der Straßendecken sämtlicher Provinziallandstraßen noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Neben den Provinziallandstraßen sind auch die **Bürgersteige** hier und da **aufbesserungsbedürftig** geworden. Jeder denkt da unwillkürlich an die Bürgersteige unten in der Martinstraße, wo eine ganze Anzahl Asphaltplatten vollständig fehlen und infolgedessen Vertiefungen von nicht geringem Ausmaß entstanden sind. Bei regnerischem Wetter gibts daher Pfützen auf dem Bürgersteig. In den späten Abendstunden, wenn in der ganzen langen Martinstraße nur **eine einzige Laterne** brennt, während beispielsweise am Marktplatz wenigstens drei brennen riskieren die den Bürgersteig betretenden Passanten daher mindestens ein unfreiwilliges Fußbad, wenn nicht gar einen Sturz in die Pfütze. An einer Stelle ist dort allerdings die Decke des Bürgersteigs erneuert worden, doch ganze Arbeit tut hier not, damit die genannten Uebelstände restlos beseitigt werden.

!! **Olpe**, 3. Sept. Die Jugend und ihre Führer machen wir an dieser Stelle noch besonders aufmerksam auf die Rede des Abg. Joos, gehalten auf der 63. Generalversammlung der Katholiken zu Hannover. (Siehe bes. Bericht.)

:: **Attendorn**, 4. Sept. **Vom Schützenbund des Kreises Olpe.** Der Schützenbund des Kreises Olpe und die Attendorner Schützengesellschaft rüsten zur erstmaligen Abhaltung eines Bundesschießens innerhalb des Schützenbundes des Kreises Olpe. **Am Sonntag, dem 7. September werden 37 Schützengesellschaften zu einer Schießübung in Attendorn eintreffen.** Diese Schießübung ist ganz nach den Richtlinien deutscher Bundesschießen aufgebaut worden. Da nun der Schützenbund beschlossen hat, daß dieses Schießen als Gesellschaftsschießen behandelt werden soll, so treten die ausgesuchten Schützen für Ihren Verein auf, sie selbst aber sofern sie für ihren Verein einen Preis erringen, erhalten diesen Preis und werden dekoriert. Sie bleiben Inhaber der Auszeichnung d. h. sie sind zum Tragen der betreffenden Medaille stets berechtigt und bekommen ein dazu gehörendes Besitzzeugnis (vom Bundesvorstand unterschriftlich bestätigt.) Das Schießen ist in 4 Klassen eingeteilt, diese Klassen ergeben sich ganz von selbst durch die Schießordnung, (Ringzahl) die am Schießstand bekannt gegeben wird. Die Attendorner Schützengesellschaft wird ihre Bundesbrüder gegen einhalb2 Uhr am Bahnhof empfangen und Ihnen den Aufenthalt in Attendorn so angenehm wie möglich gestalten. Bei guter Witterung ist auf dem Scheibenstand während des Wettkampfes Konzert, bei schlechtem Wetter gehen nur die eigentlichen Schützen zum Schießstande. Alle übrigen Schützenbruder und ihre Angehörigen gehen dann sofort zum Schützenhaus und unterhalten sich bei Konzert bis das Schießen zu Ende ist. Dann findet die Preisverteilung statt und ein gemütliches Tanzkränzchen wird das erste Bundesschießen in echter Schützenbrüderlichkeit beschließen.

—o— **Attendorn**, 4. September. **K. K. V.** Der Constantia-Chor des kath. kaufm. Vereins Constantia Bochum, der jedes Jahr einen Sommerausflug unternimmt, hat für dieses Jahr beschlossen, die Sängerfahrt nach Attendorn zu unternehmen. Der K. K. V. Attendorn will es nicht unterlassen, hierauf aufmerksam zu machen. Der Constantia-Chor Bochum, mit seiner Sängerschar aus dem besetzten Gebiet, verfügt über sehr gutes Material unter der bewährten Leitung des Oberrealschulmusiklehrers A. Kirse. Andere Brudervereine, die die Ehre hatten, den Constantia-Chor als Gast zu haben, wissen noch heute das Beste über den Chor zu berichten. Wir machen daher allen Mitgliedern des K. K. V. vom Westf. Südgau es zur Pflicht, sofern sie Attendorn erreichen können, Samstag, 6. September, abends 8 Uhr, in der Schützenhalle zu Attendorn zu erscheinen. Zeigen wir echten K. K. V.-Geist gegenüber unseren Brüdern aus dem besetzten Gebiet, die uns einige genußreiche Stunden verschaffen wollen. Also auf nach Attendorn!

„ **Aus dem Amte Attendorn**, 4. Sept. Aus der letzten **Sitzung der Gemeindevertretung Helden,** welche am 28. August in Oberveischede stattfand und an der unter Vorsitz des Amtmans Becker sämtliche Gemeindevertreter teilnehmen, ist folgendes zu berichten: **1. Vorlage des Haushaltsplanes für 1924.** Der Etat wurde eingehend durchberaten und seine Festsetzung bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. Es wurden dazu nachstehende Beschlüsse gefaßt: Von der Versicherung der Spritzenhäuser gegen Feuersgefahr wird abgesehen. Dem Landjäger soll für jede Anzeige, die er gegen Personen einreicht, die ihr Vieh in den Gemeindekulturen weiden, eine Prämie gezahlt werden. Für die Feuerwehr in Oberveischede sind 80 Meter Schlauch zu beschaffen. Die Kosten der Anbringung einer Lampe im Spritzenhaus in Dünschede sowie diejenigen, des Lichtverbrauches werden übernommen. Die Pacht für das Spritzenhaus in Oberveischede wird auf 40 Mark jährlich erhöht. Als Entschädigung für die Verwaltung des Standesamtes Helden sind 120 Mark, für Dünschede 80 Mark, Heggen 25 Mark und für Listernohl 15 Mark jährlich zu zahlen. Zum Kreispferdezuchtverein wird ein Beitrag nicht mehr gezahlt. Die Obstnutzung an den Gemeindestraßen soll in Zukunft auf mehrere Jahre verpachtet werden. Die Hundesteuer für das Rechnungsjahr 1924 wurde auf 5 Mark für den ersten und auf 30 Mark für den zweiten Hund festgesetzt. Diese Beträge werden vom Kreise auf die Kreishundesteuer angerechnet. Die Herbergssteuer wird vom 1. April ds. Jahres ab nicht mehr erhoben. **2. Instandsetzung der Wohnung der Witwe Kirchhoff zu Dünschede.** Die Kosten der Instandsetzung der Wohnung der Kriegerwitwe Kirchhoff werden übernommen. **3. Antrag der Hebamme Maria Kirchhoff Dünschede auf Ueberlassung eines Bauplatzes.** Dem Antrage wird stattgegeben. **4. Antrag des Bäckers Belke zu Helden auf Genehmigung zu einem Bau.** Der Ausbau eines Schuppens auf einem der Gemeinde gehörigen Grundstück wird auf jederzeitigen Widerruf genehmigt. **5. Bildung einer Fürsorgekommission.** Zu Mitgliedern der Kommission werden der Gemeindevorsteher und die Verordneten Beckmann, Sangermann und Voß gewählt. **6. Sozial- und Kleinrenten** wurden neu festgesetzt. **7. Die Armensachen** fanden Erledigung.

Provinzielles

() **Wissen**, 3. Sept. **Ein Vorfall,** der leicht böse Folgen haben konnte, spielte sich dieser Tage auf der Eisenbahn ab. Der abends um 7,25 Uhr hier abfahrende Personenzug nach Köln stand im Frankenthal vor dem „Halt" zeigenden Einfahrtsignal. In der Annahme, sich im Bahnhof Wissen zu befinden, öffnete eine Frau die Tür ihres Abteils, um auszusteigen. In diesem Augenblick passierte der hier durchfahrende Münchener Schnellzug die Stelle und erfaßte mit fürchterlicher Wucht die offenstehende Türe und riß dieselbe mit. Der Anprall war so mächtig, daß die Türe zersplitterl, der eiserne Rahmen über den Zug geschleudert wurde. — Außer einer ganz leichten Schramme an der Hand der Frau ist keine Verletzung zu verzeichnen. — Der Vorfall mahnt wieder einmal ernstlich, sich den Bestimmungen zu unterwerfen und mehr Vorsicht walten zu lassen.

WTB **Iserlohn**, 3. September. Der Kuhschweizer Paul Buczkowski, der in Dahlsen den Gutsbesitzer Pilling, dessen Tochter und einen Knecht tötete, ist Sonntagnachmittag in Eisborn im Hönnetal **erschossen aufgefunden worden.** Spaziergänger hörten am Sonntagnachmittag einen Schuß fallen und fanden den Mörder, der sich mit der letzten in seinem Revolver enthaltenen Kugel selbst entleibt hatte, tot im Walde auf.

WTB **Dortmund**, 3. September. Am Sonnabend, 30. August, wurde der Lokomotivanwärter Alfred Lerch gegen 9,30 Uhr am Westfalendamm **von zwei maskierten Männern überfallen** und durch zwei Schüsse schwer verletzt.

WTB **Dortmund**, 3. September. Ein junger Mann namens Marten versuchte bei einer hiesigen Firma gegen Vorlegung eines Wechsels ein Motorrad zu kaufen. Die Nachprüfung des Wechsels ergab, daß derselbe gefälscht war. Wie noch in Erfahrung gebracht wurde, sollen noch mehr falsche Wechsel von Marten im Umlauf und mehrere Firmen geschädigt worden sein. Die Höhe der gefälschten Wechsel beträgt **10 000 Goldmark. Der Schwindler wurde verhaftet.**

Gelsenkirchen, 3. September. Am Freitagmorgen gegen 5 Uhr wurde von einem Parkwächter im hiesigen Stadtgarten unter einem Gebüsch die **Leiche einer Frauensperson gefunden.** Der Mörder hat sein Opfer nach vorausgegangenem Kampfe erwürgt und in ein nahegelegenes Gebüsch geschleppt. Die Tat ist vermutlich Donnerstagabend gegen 11 Uhr ausgeführt worden, weil zu dieser Zeit aus der fraglichen Gegend Hilferufe gehört worden sind. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß es sich um die 24jährige Dirne Wilhelmine Winter aus Essen handelt. Am Donnerstagabend gegen 10.30 Uhr ist die Ermordete auf der Bahnhofstraße in Gelsenkirchen noch gesehen worden. In ihrer Begleitung befand sich ein Mann, den sie anscheinend schon kannte. Dieser Mann ist wie folgt beschrieben: Größe ungefähr 1.80 Meter, Alter 28—30 Jahre, Anzug hellgrau einreihig.

Beckum, 3. September. Gestern morgen hat der Landwirt O. gt. O. aus der Bauernschaft Dalmer **seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.** Als er zur Zeit des Kirchganges sich nicht auf den Weg machte, forschte man nach ihm und fand ihn auf dem Heuboden erhängt vor. O. der schon mehrfach in einer Nervenheilanstalt gewesen ist, muß die Tat in geistiger Umnachtung vollbracht haben.

Köln, 3. September. Im Kölner Stadtrat kam es **zu schweren Auseinandersetzungen** zwischen dem Vorsitzenden und den bürgerlichen Parteien einerseits und den Kommunisten andererseits. Die kommunistischen Redner kümmerten sich nicht um den Vorsitzenden, sondern redeten trotz des Verbotes. Der Vorsitzende hob darauf die Sitzung auf und berief den Aeltestenausschuß ein, der die Zuziehung der Polizei beschloß. Die Kommunisten Stahl und Lippenberger wurden darauf von der Polizei gewaltsam aus dem Saal entfernt, indem zwei Polizeibeamten kunstgerecht jeden der Kommunisten an Kopf und Fuß faßten und zum Saal hinaustrugen.

WTB **Kirn**, 2. September. **Beim Ueberklettern einer Mauer fiel** ein vierjähriges Kind in ein mit Wasser gefülltes Bassin und zog sich durch den Fall eine schwere Gehirnerschütterung zu, an deren Folgen es nach kurzer Zeit gestorben ist.

WTB **Mörs**, 3. September. Bei der Morgenschicht verunglückte auf Schacht 4 der Zeche Rheinpreußen der Arbeiter Ernst, der mit Reparaturarbeiten beschäftigt war und hierbei **mit der Stromleitung in Berührung kam.** Er stürzte rückwärts zu Boden, brach das Genick und war **sofort tot.**

WTB **Duisburg**, 2. September. **Der 14jährige** Sohn einer Familie **stürzte aus dem Fenster** der dritten Etage eines Hauses auf den Hof, wo er mit schweren inneren Verletzungen, einem Arm- und Beinbruch liegen blieb, so daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

WTB **Duisburg**, 2. September. **Die Bergungsarbeiten** an der Stelle des **Schiffunglücks auf dem Rhein** bei Haus Knipp wurden fortgesetzt, doch konnten **die Leichen noch nicht geborgen werden,** da infolge der starken Strömung das um 40 Ztr. gestiegenen Stromes, die Arbeiten sehr erschwert werden. Die beiden, auseinandergerissenen Schiffsteile liegen in einer Tiefe von neun bis zehn Meter. Ein Taucher war bereits bis zur Kajütte des Rheinschiffes „Nordstern" vorgedrungen. Wegen der großen Lebensgefahr konnte er aber nicht in die Kajütte kommen. Wenn es gelingt, bis zur Kajütte vorzudringen, dann soll das Kajütlendeck abmontiert werden. Was die Schuldfrage anbetrifft, so lehnt der Kapitän des Bootes Hedwig" ein persönliches Verschulden ab.

WTB **Duisburg**, 3. September. **Die Bergungsarbeiten an der Schiffsunfallstelle** bei Haus Knipp mußten infolge des Hochwassers, das der Rhein seit einigen Tagen führt, **eingestellt** werden. Es erscheint jetzt vollständig ausgeschlossen, der starken Strömung Herr zu werden. Andererseits ist die Einstellung der Bergungsarbeiten insofern gegeben, als die Leiche der Ehefrau des Schiffers Kuppers bereits am Samstag bei Lobith in Holland angetrieben und geborgen werden konnte. Die Sachverständigen sind der Ansicht, daß sich keine Leiche mehr in der Schiffskajüte befinden wird, da die Fenster infolge der starken Strömung zerschlagen sein müssen. Die holländische Versicherungsgesellschaft beschloß die Hebung des Kahnes. Zu diesem Zweck hat sich bereits eine holländische Bergungsgesellschaft in Rotterdam zur Unfallstelle begeben. Die Leiche des Schiffers Kuppers wurde am Montag bei Büderich gelandet. Es fehlen nun noch die beiden Kinderleichen.

Duisburg, 3. September. Hier sind **Fälschungen von 1-Markstücken** festgestellt worden, die an dem sich fettig anfühlenden **Aeußern zu erkennen** sind. Ein Arbeiter, der auf der Straßenbahn mit einem falschen Einmarkstück bezahlen wollte, wurde festgenommen. Er will das Geld bei der Lohnzahlung erhalten haben.

WTB **Duisburg**, 3. September. **An einer Weinbeere erstickte** hier ein fünfeinhalb Monate altes **Kind,** dem von einer Frau Weintrauben **gegeben waren.** Eine Beere blieb dem Kinde im Halse stecken, **so daß** es erstickte.

WTB **Oberhausen**, 2. September. Das Schöffengericht verhandelte gegen einen **Kaufmann, der sich** Unterschlagungen bei städtischen **Werken** schuldig gemacht hatte Der Angeklagte, der als **Gelderheber bei** dem städtischen Gas-, Wasser- und **Elektrizitätswerk** angestellt war, rechnete die vereinnahmten **Gelder** nicht ordnungsmäßig ab. Bei einer **Revision wurde** die **Unterschlagung einer Summe von 13 368 Mark** festgestellt Das Geld will er auf Rennplätzen **verwettet** haben. Das Urteil lautete auf 10 Monate **Gefängnis.**

Wirtschaftliches.

Wochenübersicht der Golddiskontbank.

Wochenübersicht vom 30. August 1924.

WTB **Berlin**, 4. September

Aktiva.	£	sh	d
1. Goldbestand	9000	—	—
2. Noten ausländischer Banken	16 110	11	11
3. Täglich fällig werdende Forderungen i. Ausland	1 096 755	3	1
4. Wechsel und Schecks	6 220 417	2	3
davon kurzfristig £ 218, 342. 25.			
5. Noch nicht eingezahltes Aktienkapital	3 522 300	—	—
6. Sonstige Aktiva	31 755	16	7
Sa.	10 896 338	13	10
Passiva.			
1. Grundkapital	10 000 000	—	—
2. Reservefonds	—	—	—
3. Banknotenumlauf	—	—	—
4. Täglich fällige Verbindlichkeiten	476 939	3	10
5. Sonstige Passiva	419 399	10	—
Sa.	10 896 338	13	10
Giroverbindlichkeiten	7 429,079	9	—

WTB **Berlin**, 3. Sept. (Drahtb.) **Die Beratungen in Koblenz betr.: die technische Durchführung der** wirtschaftlichen **Räumung.**

Darunter fällt die Aufhebung der seit dem 11. 9. 23 von den Besatzungsbehörden erlassenen Ordonnanzen, die die wirtschaftliche und fiskalische Einheit Deutschlands beeinträchtigen, **die Wiedereinsetzung** der deutschen Behörden auf dem **Gebiete der wirtschaftlichen** und fiskalischen Verwaltung, **die Freigabe** der Bergwerke, Druckereien und anderer **Unternehmungen,** die Aufhebung der Requisitionen, **die Beseitigung** der zur Ausbeutung der Gebiets eingesetzten Stellen, die Wiederherstellung **der übrigen Zweige** der deutschen Verwaltung, vor allem der allgemeinen und der Justizverwaltung nach Maßgabe der Bestimmungen des Rheinlandabkommens, sowie die Revisionen der erlassenen Ordonnanzen zum Zwecke ihrer Anpassung an das Rheinlandabkommen.

Zur bevorstehenden Ermäßigung der Eisenbahngütertarife,

die das Reichskabinett beschlossen hat, wollen Blätter erfahren haben, daß die Ermäßigung 10—15 Prozent betragen soll.

WTB **Krefeld**, 3. Sept. (Drahtb.) **Das Stahlwerk Becker** gibt auf verschiedene Veröffentlichungen Forsters-Düsseldorf nachstehende Erwiderung:

Forster besaß bis vor kurzem noch nicht eine Aktie des Unternehmens, wie er auch bisher nicht Gläubiger unseres Unternehmens gewesen ist. Dieser Umstand und die Tatsache, daß das fristlos entlassene Vorstandsmitglied Dr. Mundt, hinter Forster steht, dürften die einschlägigen Gläubiger-Aktionäre davon abhalten, ihn. mit der Vertretung ihrer Interessen zu betrauen. Sie würden damit ihre Belange gerade in die Hände derjenigen legen, die den Zusammenbruch des Unternehmens verschuldet und in der Verschleierung dieser Tatsache das größte Interesse haben. Die von Förster aufgestellten Behauptungen entsprechen übrigens nicht den wirklichen Verhältnissen; sie sind rein tendenziöser Natur. Die Verwaltung wird in der am 10. 9. 24 stattfindenden General-Versammlung hierzu eingehend Stellung nehmen. Sie lehnt es ab, sich in der Oeffentlichkeit zu den Ausführungen Försters zu äußern, da damit den wirklichen Interessen der Gläubiger-Aktionäre nicht gedient würde. Es soll nur darauf hingewiesen werden, daß Förster bisher nicht im Stande war, nachzuweisen, welche Gruppen von Geldgebern hinter ihm stehen so daß es überhaupt fraglich erscheint, ob ihm zu seinem Sanierungsplan die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen. Mangels dieser Unterlage nahm sie die vom Gläubiger-Beirat einstimmig gefaßte Sanierungsprojekte Försters nicht ernst und ging über sie zur Tagesordnung über.

Druck und Verlag: **Verlagsanstalt F. X. Ruegenberg, Olpe.** Verantwortlich für die **Gesamtredaktion** J. V.: P. Hüttemann-Olpe; für den lokalen und provinziellen Teil, Feuilleton und Vermischtes: A. Rademacher-Olpe; für die Berliner Redaktion: J. V. Krauß, Berlin-Schöneberg; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Ed. Ruegenberg, Olpe.

Schützenbund des Kreises Olpe i. W.

Das Bundesschießen

findet nunmehr bestimmt am

7. September nachmittags 2 Uhr

auf dem Scheibenstand der Schützengesellschaft

in Attendorn

statt. Alle Vereine welche am Bundesschiessen teilnehmen treffen kurz vor 2 Uhr in Attendorn ein und werden am Bahnhof Attendorn von der Schützengesellschaft Attendorn und dem Bundesvorstand empfangen, dann wird sofort zum Schiesstand marschiert.

Zu dieser Veranstaltung sind nicht nur die von den einzelnen Vereinen bestimmten Schützen geladen, sondern es sind alle Mietglieder herzlichst willkommen. Nach Beendigung des Schiessens welches sehr früh zu Ende gehen wird ist gemütliches Beisammensein im Schützenhaus, Dekorierung der Preisträger,

Konzert und Ball.

Es werden somit die Schützenbrüder gebeten Ihre Damen mitzubringen. Zur Deckung der Unkosten werden von den Schützen 30 Pfennig entrichtet.

Der Vorstand des Schützenbundes des Kreises Olpe
I. A. der Bundeshauptmann:
Schürmann.

Am Donnerstag, dem 4. September nachm 2 Uhr

Säuglingsberatung

Kreiswohlfahrtsamt.

Haben

Sie etwas zu färben oder zu reinigen, dann bringen Sie selbiges zu

Gebrüder Clemens,

Olpe, Martinstraße 18.

Für schulentlassene

Hütejungen u Arbeitsburschen

suchen wir jederzeit geeignete Arbeitsstellen

Kath. Männer Fürsorge-Verein, Dortmund, Mühlenstr. 11a.

Anfragen ist für Auslagen 1,— G.-M. beizufügen.

Einmachgurken, Senfgurken, Speckbohnen, grüne Salatbohnen.
Neue holld. Vollheringe
Rohebückinge, Bratheringe.
Frische Wurstwaren.

Ww Joh Liebler, Olpe

Schöne schwere

Kuh

umständehalber zu verkaufen. (†)2819

Zu erfragen bei der Geschäftsst. dss. Bls.

Besichtigen Sie meine neue

Möbel-Ausstellung!

Täglich geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm. :-: Letzter Tag: Sonntag, den 7. Sept.

Aug. Kebbekus :: Olpe

Franziskanerstraße 12.

(†)2875)

Empfehle mich zur prompten Lieferung von

Schlackensand

ab Stat. Niederschelden.

Fr. Klug, Niederschelden.

Telefon 738 Amt Siegen.

Kartoffeln.

Diejenigen Bürger, die im Herbst Kartoffeln durch die Stadtverwaltung zu beziehen wünschen, werden gebeten, ihren Bedarf bis zum 10. dss. Mts. im Rathause, Zimmer 15, anzumelden. Die Anmeldung ist verbindlich; sie hat durch den Haushaltungsvorstand zu erfolgen. Der Preis wird sich nach dem Marktpreise richten. (†)2890

Olpe, den 3. Sept. 1924.

Der Bürgermeister.



Tausende Liter Milch

werden jeden Tag in unseren Fabriken verwendet. Spezielle Vereinbarungen mit unseren Milchlieferanten geben uns Sicherheit, dass wir nur das Beste vom Besten erhalten.

„Schwan im Blauband" wird hygienisch zubereitet, nach eigenem Verfahren gekirnt und ist besonders leicht verdaulich.

Backen Sie Ihren Fisch, braten Sie Ihr Fleisch mit „Schwan im Blauband". Sie werden erstaunt sein, wie appetitlich, schön braun und knusprig alles aussieht.

Kaufen Sie deshalb heute ein Paket der Feinkostmargarine „Schwan im Blauband"; achten Sie auf die bekannte Packung.

Preis 50 Pfennig das Halbpfund.

Schwan im Blauband

frisch gekirnt

Cigaretten für Wiederverkäufer
zu Original Fabrikpreisen.

Casanova: Ritter-Gero, Sigrid, Emin-Pascha.
Jenidze: Salem-Gold, rot, grün, Salem Kabinet.
Wenesti: Rund, Orange, Fervor, Gobelin
Karmitri: Halim, Gold, Privat, Export.
Halpaus: Rarität Nr. 200, Special, Extra, Attacke.
Eckstein: Eckstein-Gold.
Fabian: Elegante-Welt, Staatsrat, Modebaron.

Verlangen Sie Anstellung in meinen prima Cigarren-Sortimenten.

Versand nach Auswärts franko.

Aug. Broich. :-: Olpe.
Tabakwarengrosshandlung. Telef. Nr. 115.

Motorräder, Ersatzteile, Beleuchtungen, engl. Triumpf-, engl. Ariel, A. J. S., Sundbeam, deutsche Fabrikate, NSU-Motorräder und -Wagen, Alba-Getriebemaschinen, BMW Motorräder.

Elektrische Beleuchtungen (Fenag, Eisenmann und Bosch). Die Maschinen sind teils am Lager oder sofort ab Werk lieferbar.

Karl Schepp,
Krombach, Kr. Siegen.

⚒ Ernst Giebeler ⚒
SIEGEN

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte
An- und Verkauf von Wertpapieren

Kulante Verzinsung von Papier- und Rentenmark-Einlagen

Errichtung laufender Rechnungen
Verwaltung und Aufbewahrung von Effekten in eigenen Stahlkammern we7

Beratung und Auskünfte kostenlos
Telefon Nr. 1801, 1802, 1803 und 1804.
Telegr.-Adr. Bergwerke.



Empfehle meine große Auswahl

Fahrräder

verschiedener Marken wie

Brennabor, Dürkopp usw.

Besonders möchte ich hinweisen auf mein vorzügliches Angebot in

Spezial-Rädern,

welche ausstaffiert sind wie folgt: 1a. Doppelglockenlager, Freilauf und Rücktritt von nur erstklassigen Fabrikaten, 2 weiße Gebirgsdecken und schriftliche Garantie. Preis 118,— M., freibleibnd, solange Vorrat reicht und ca. 30 Stück zur Auswahl.

Kaufmöglichkeit für jedermann, da Teilzahlung gewährt wird.

Fahrradhandlung Karl Becker, Olpe
Westf. Straße 30. Tel. 284.

Ausstellungslokal

mit gutem Schaufenster in guter Lage in Olpe gegen gute Miete für sofort gesucht.

Gefl. schriftl. Angebote unter Nr. 5014 an die Geschäftsst. dss. Bls.

Fichtenstangen!

Spitzenknüppel, 125 × 5/8 cm ⌀ dauernd gegen Kassa zu kaufen gesucht. w111

H. u. A. Hauses, Holzgeschäft,
Rüsnerweg b Oberhundem i. W.

Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda



spart Seife und Seifenpulver! Mitverwendung von Henko bei der Wäsche verbilligt das Waschen. Vorzügliches Einweichmittel.